

von Wulf Wager

Wildpinkler mit Urinstinkt



Wenn i en ra fremda Stadt ben, vrzwazzl i schier, weil i oifach a schwache Bloss han. Jetzt fend amol en ra fremda Gegend a Clo. Scho en Stuegert geit's jo kaum öffentliche Bedürfnisa'stalta. Ond wenn's welche geit, no kasch ohne Gasmask' net nei. Also, wo na drmit? Mir Männer hend's do eigentlich guad. Mir kennat em Standa hendr jedem Baum. Des isch au en dr Evo-luddzjo so vorgsääh. Männr, dia an Hauswänd, Beem ond Autos soichat, setzat ihre Duftmarka

wie einscht ihre tierische Vorfahra. Dr Sigmund Freud hot gmoint, dass dr männliche Urmann stolz druf war, mit seim Wasserstrahl a Feuer löscha zom kenna. A Aktio, die ra Frau niemols gelingt, ohne dass se sich drbei ihren Popes vrbrennt. Deshalb send bei de Fuirwehra au soviel Männer ond wenig Fraua.

Männer nehmat beim Bronza mit dr aufrechta, raumfüllenda Haltong a Territorialvrhalta a: Je graißer dr Boga isch, desto maih Raum beansprucht er dodrmit für sich. Wahrscheinlich anektierat Männer deswega so gern da näggschde Baum, obwohl a Clo in Reichweite gwää wär.

Em Wald ama oinzeln Baum isch des eigentlich koi Problem, weil des koinr merkt. Aber an Raschtplätz entlang dr Autobah' scho. Do konzentriert sich die geballte Blossleischtung von de deutsche (niederländische, tschechische u.s.w.) Autofahrer an a paar wenige harnresischtente Beem. Hektoliterweis lauft do dr Saich en d' Landschaft. Dass des net folgalos bleibt, liegt uf dr Hand.

Ond jetzt wissat'r, warum dr Urinstinkt drzua führt, dass an solche Plätz dr Urin stinkt.

Bis näggschd Woch' Ihr

Älle Kolumna zom nochlesan
ondr: www.woascht.de
oder em Facebook em
WulfWager Fanclub.